

D. Traugott Hahn

† Professor an der Universität Dorpat

Ein Lebensbild aus der Leidenszeit der baltischen Kirche

Von Anny Hahn

Herausgegeben von Pastor W. Ilgenstein, Düsseldorf

Broschiert M. 3 —, Leinen M. 4.80. — 8.—10. Tausend.

„Ein evangelisches Märtyrerbuch.“

„Im Rahmen der ergreifenden baltischen Leidensgeschichte wird Hahn dargestellt, als Mensch, als Prediger und Seelsorger, als Lehrer und Professor, als Familienvater, als Dulder und endlich als Blutzeuge. Wer ein solches Buch mit ganzem Ernst gelesen hat, wird eine Revision seines Innenlebens vornehmen müssen, und das ist der beste Dienst, den ein Buch erweisen kann.“

Landesbischof D. Bernwitz, Braunschweig.

„Dieses Buch ist eine wahre Perle. Es stellt uns eine der edelsten Gestalten des frommen, tapferen, in grausamer Tragik fast untergegangenen Volkes der Deutschbalten vor Augen. Wie dieser Universitätsprofessor und Pastor schon in Friedenszeiten ein gewaltiger Zeuge Gottes, seiner Gemeinde in furchtbarster Zeit Halt, Trost und Licht gewesen ist; wie er dem Tode durch die Hände der Bolschewiken aufrecht und mutig als ein Held des christlichen Glaubens entgegengegangen ist; wie er noch durch seinen Märtyrertod seinen Herrn gepriesen hat; das alles gehört zu den herzerhebendsten Blättern in der Geschichte der Blutzeugen der evangelischen Kirche.“

D. Ludwig Schneller, Köln.

Briefwechsel zwischen

Hermann Oeser und Dora Schlatter

Mit Bildnissen von Hermann Oeser und Dora Schlatter

Neue, verbilligte Ausgabe Leinen M. 4.20 15.—20. Tausend

(neues Format, holzfreies Papier)

D. Adolf von Harnack schreibt über den Briefwechsel: „Jede deutsche Literaturgeschichte und jede Geschichte des deutschen evangelischen Christentums der letzten Jahrzehnte wäre unvollständig, wenn sie nicht H. Oesers gedächte. Ihm gebührt sogar dort und hier ein eigener Platz, denn ich wüßte nicht, in welcher Gruppe man ihn einrücken sollte, doch dicht neben von Kugelgen, dem Verfasser der „Erinnerungen eines alten Mannes“, ist seine Stelle. Oeser, der tiefsinnige Beobachter, der seine besten Gedanken zwischen die Zeilen versteckte, ist wahrer Gottes- und Menschenfreund, ein Uhde und Hans Thoma ins Literarische übertragen. Seine Partnerin Dora Schlatter, die stets kranke und doch so tapfere gottinnige Frau, ist ihm in seiner Vielseitigkeit und seiner Freiheit nicht ebenbürtig; doch sie ist ihm gewachsen. Wie er ringt sie um ein selbständiges Christentum, und durch ihn wird ihr oftmals vertraut, was ursprünglich als ein Fremdes ihr gegenübersteht. Sehr viele Themata werden in den Briefen erörtert; aber sie alle kreisen wie um eine nicht immer sichtbare, aber immer wärmende Sonne um das christliche Hauptthema und streifen nur selten die Niederungen der Theologie.“

☐ Vorzugsangebot



Eugen Salzer Verlag · Heilbronn